

19.8.2015, Hjalteyri, Akureyri

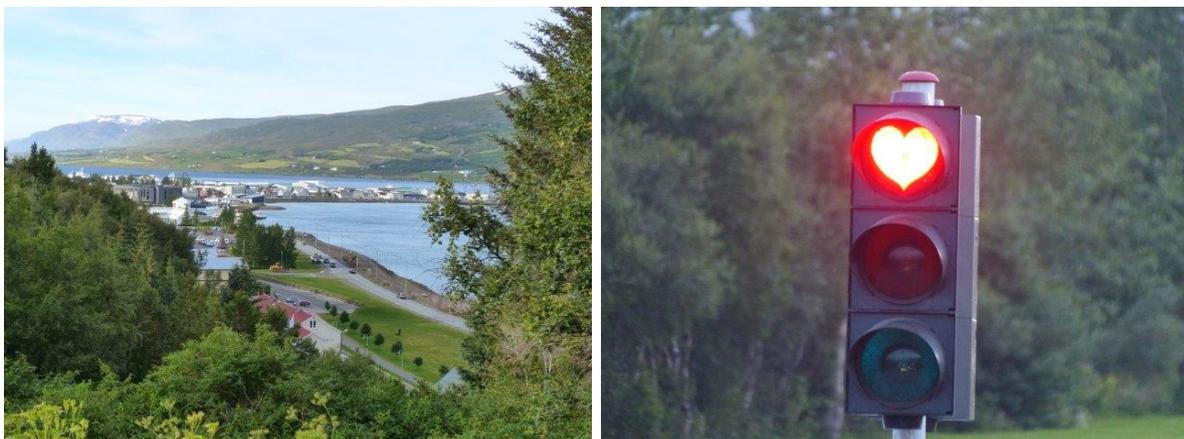
Die Freude ist gross, auch heute bleibt uns das Sommerwetter treu. Sogar ein Frühstück auf dem Steg ist möglich und die Wale sind auch wieder da!



Es kommen lokale Angler, die einen Fisch nach dem anderen aus dem Wasser ziehen, Dorsch, Köhler, Scholle... Es gibt noch mehr Quallen zu sehen – auch die biologische Spezies der „Knopf“ und „Kreuzschlitz“ Quallen... So ein abwechslungsreiches Frühstück hatten wir lange nicht.



Am frühen Nachmittag fahren wir schliesslich 25 km nach Akureyri – die Stadt mit dem Herzen für Autofahrer... Alle Ampeln der Stadt zeigen Herz!



Wir machen einen ausgiebigen Stadtrundgang und besichtigen alle sehenswürdigen Häuser – das älteste hier, das erste dort, das kleinste am Ort... – aber nicht ohne uns vorher tüchtig gestärkt zu haben.



Nach einem Rundgang durch den Botanischen Garten, der 1910 von aktiven (Haus-) Frauen des Ortes gegründet und 1953 von der Stadt übernommen wurde, beenden wir den Tag im tollen Freibad, das mit vielen verschiedenen Becken unterschiedlicher Temperatur verlockt.



Einen Stellplatz für die Nacht finden wir etwas ausserhalb der Stadt im Industriegebiet, an den auch der mini Nationalpark Krossanesborgir anschliesst.



20.8.2015, Akureyri

Die kurze Sommereinlage ist schon wieder vorbei und wir werden von Regen geweckt. Da wir direkt am Park Krossanesborgir stehen, drehen wir nach dem Frühstück die grosse Runde, vorbei an vielen Blaabeeren.



Zur Belohnung sichten wir zum ersten Mal Schneehühner. Sie sind so gut getarnt, wir haben erst nur eins entdeckt, aber plötzlich immer mehr identifizieren können.



Findest Du noch mehr?





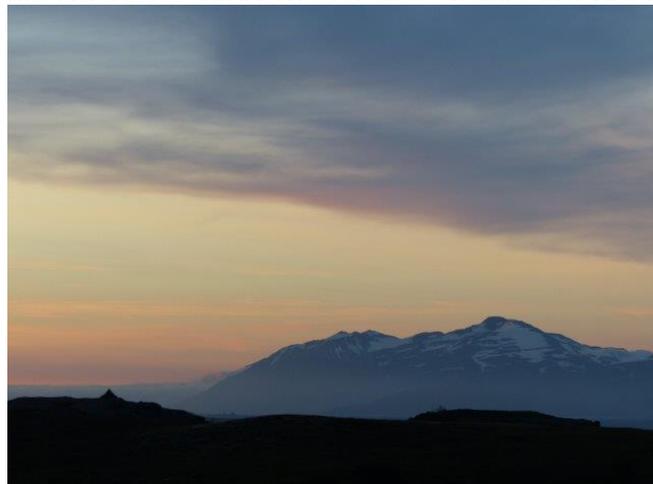
Anschliessend geht es wieder in die Stadt, wir erkunden diesmal den Stadtteil Oddeyri am Hafen, dort legen auch die Kreuzfahrtschiffe an.

Allein in den zwei Tagen haben wir vier Kreuzfahrtschiffe gesehen!

Zufällig geraten wir plötzlich mitten in den Umzug des internationalen „Ladies Circle“, der in Akureyri eine Konferenz veranstaltet. Was für ein unerwartetes buntes Treiben!



Unser Stellplatz für die Nacht ist dann wieder altbewährt am Krossanesborgir Park.



21.8.2015, Akureyri, Godafoss

Es regnet stark, so dass wir den Vormittag im Schwimmbad verträdeln. In den warmen Becken kann man herrlich entspannen und ist sehr damit beschäftigt vom heissen ins kalte und wieder ins heisse Becken zu wechseln...

Am späten Nachmittag fahren wir noch zum Godafoss, um einen weiteren Wasserfall auf unserer To-do-liste abzuarbeiten. Das Gute am wechselhaften isländischen Wetter ist, dass wir so oft einen Regenbogen zu sehen bekommen.



Der Godafoss (Wasserfall der Götter) spielte eine Rolle im Rahmen der Christianisierung, als sich hier der isländische Gesetzessprecher Porgeir im Jahre 1000 an diesem Wasserfall seiner alten Götterbilder entsagte.



Die Strasse 844 zum und vom Godafoss führt entlang des Flusses Skjalfandafljot weiter ins Landesinnere und ins Hochland. An dem Fluss bleiben wir für die Nacht und sind so gut positioniert für unsere morgige Hochlandtour auf der F26.



22.8.2015, Aldeyjarfoss, F26 ins Hochland

Wenn es am morgen regnet, dürfen wir uns noch einmal umdrehen und wenn es sehr stark regnet auch zweimal. So haben wir heute morgen etwas ausschlafen können... Als es dann los geht zu unserer zweiten Hochlanddurchquerung, lugt sogar die Sonne schon wieder etwas hervor.

So wie der gestrige Tag mit einem Wasserfall endete, beginnt der heutige mit dem Aldeyjarfoss Wasserfall, der sich an sehr beeindruckenden Basaltformationen in die Tiefe stürzt. Dieser Foss findet definitiv einen Platz unter den Top 3 unseres internen Wasserfallrankings...



Dann sind auf der Hochlandpiste F26, die über den Sprengisandur am Gletscher Hofsjökull vorbei von Nord nach Süd quer durch Island führt.



Es geht auf 800m hoch, über typisch eintönige Hochlandlandschaft, die trotzdem spektakulär aussieht. Wir halten immer wieder an, um Fotos zu machen. Ein ständiger Wechsel von Regen, Sonne und Wolkenspiel bietet Abwechslung.



Auch im Hochland mangelt es nicht an Spaßvögeln:



Apropos Vögel – sieht man nicht deutlich einen Vogel in den Wolken?

Das Köpfchen nach rechts und die Flügel weit nach links ausgebreitet...?

Eine letzte Herausforderung am Abend sind zwei recht breite Flussüberquerungen.



Schliesslich finden wir einen Stellplatz in 820m Höhe, nicht weit vom Gipfelkreuz (847m) entfernt. Etwas ungünstig wegen der starken Windböen, aber wir haben Aussicht und inzwischen gelernt unser Häuschen mit der Nase in den Wind zu stellen.

